

Resolution des Rates der Gemeinde Windeck
für die Errichtung einer Radfahrbrücke
zum Lückenschluss des Siegradweges zwischen Dreisel und Schladern

an den
Kreisausschuss des Rhein/Sieg Kreises,
den Landschaftsbeirat des Rhein/Sieg Kreises,
den BUND und alle an diesem Verfahren beteiligten Naturschutzverbände

Der Rat der Gemeinde Windeck fordert den Kreisausschuss des Rhein/Sieg Kreises auf, den vom Kreisplanungsamt vorgestellten Lückenschluss des Siegradweges zwischen Dreisel und Schladern zu befürworten und sich gegen die Empfehlung des Landschaftsbeirates auszusprechen.

Ferner erwartet der Rat der Gemeinde Windeck von den am diesem Verfahren beteiligten Naturschutzverbänden die vollständige Rücknahme ihrer Bedenken für die geplante Radewegeverbindung zwischen der Ortslage Dreisel und Schladern.

Begründung:

Das Radwegekonzept, familiengerechte Radwege mit intakter Natur zu verwirklichen, ist der Anspruch unserer heutigen Gesellschaft. Über Radfahrwege werden Orte verbunden, die Kommunikation unter den Bewohnern wird gefördert ohne die Natur und die Umwelt mit Emissionen zu belasten. Radfahrwege verbinden Menschen und fördern ihr Verständnis zur Natur.

Flussradwege, wie der Siegradweg, sind deshalb so attraktiv, weil sie in der Regel steigungsarm verlaufen und so für alle Altersgruppen und Fahrräder (z.B. mit Kinderanhänger) geeignet sind und ein intensives Landschaftserleben ermöglichen. Wenn auch noch, wie hier im Siegtal, eine Bahnlinie mit zahlreichen Bahnhöfen vorhanden ist, lassen sich die Etappen je nach Kondition und Zeitverfügbarkeit leicht planen.

Steigungen von über 12 % (70 Höhenmeter) wie sie bei dem Abschnitt des Siegtalradweges zwischen Dreisel und Schladern auftreten, werden bei einem Flussradweg nicht erwartet. Diese anspruchsvollen Radwege werden von sportlichen Radfahrern bzw. Radfahrern mit Pedelecs, oder auch Mountainbikefahrern, die dann den offiziellen Radweg gerne verlassen, genutzt. Senioren und Familien meiden diesen Abschnitt nicht nur wegen der Anstrengung beim Bergauffahren, sondern auch wegen der Gefährlichkeit des Bergabfahrens, die übrigens auch bei der Nutzung des Pedelecs gegeben ist.

Der Zustand des Radweges zwischen Dreisel und Schladern führt dazu, dass Radtouren nur ab bzw. bis Dattenfeld (S-Bahnhof) oder Dreisel geplant werden. Schladern mit seinem Bahnhof, an dem auch Regionalzüge halten, ist praktisch vom Siegtalradweg abgehängt. Dabei hat sich Schladern in den letzten Jahren zu einem touristischen Schwerpunkt in der Gemeinde Windeck entwickelt. Das Bahnhofsgebäude wurde saniert und beherbergt ein Café und ein Tourismusbüro. Die zahlreichen Wandermöglichkeiten auf dem Natursteig Sieg und seinen Erlebnisrundwegen haben den Ort sichtlich belebt. Aufgrund dieser Voraussetzungen wurde der Bahnhof Schladern 2014 sogar als NRW-Wanderbahnhof ausgezeichnet.

Ganz in der Nähe am Siegwasserfall wurde mit Fördermitteln des Landes NRW die Versandhalle des ehemaligen Kupferwerkes kabelmetal als Bürger- und Kulturzentrums ausgebaut, ein Besucherzentrum für die Naturregion Sieg ist entstanden. Biergarten und Eisdielen sorgen für ein vermehrtes Besucheraufkommen. Auch dieses Areal ist nicht an den Siegtalradweg angebunden und würde sehr stark von der Fahrradbrücke über der Sieg bei Dreisel profitieren, weil der Radweg dann direkt am Standort kabelmetal vorbeiführen würde.

Da der Bahnhof in Schladern für Berufspendler von herausragender Bedeutung ist, soll dieser im Rahmen des Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzeptes mit der Stadt Waldbröl als Mobilstation ausgebaut werden. Dieser wäre bei Vorhandensein einer direkten Verbindung mit Fahrradbrücke auch von Dreisel und Dattenfeld aus gut mit dem Rad zu erreichen. Der Umstieg von Auto auf Fahrrad im Alltagsverkehr würde dadurch erleichtert: ein nicht unwesentlicher Beitrag zum Klimaschutz wird dadurch geleistet.

Die Tatsache, dass die Fahrradbrücke aus Artenschutzgründen über den Winter gesperrt werden müsste, würde an der Bedeutung der Brücke für den Freizeit- und Alltagsverkehr nicht viel ändern, weil witterungsbedingt in dieser Zeit ohnehin nicht viel mit dem Rad gefahren wird.

Zurzeit laufen parallel Planungen zur Weiterführung des Siegtalradweges zwischen Rosbach und Au. Auch auf rheinland-pfälzer Seite wird an der Fortführung einer attraktiven Streckenführung entlang der Sieg gearbeitet. Wenn auch siegaufwärts die Radwege attraktiver werden, bekommt natürlich der Lückenschluss zwischen Dreisel und Schladern eine noch größere Bedeutung.

Der vollständige Lückenschluss der Radwegeverbindungen **„von der Mündung der Sieg bis zur Landesgrenze in Au“** ist ein Meilenstein für die touristische Entwicklung des östlichen Rhein/Sieg Kreises und der Gemeinde Windeck. Sieht man sich die Vorgaben des Landesentwicklungsplanes an, so erkennt man, dass die Gemeinde Windeck mit ihren touristischen Möglichkeiten gefördert werden soll. Eine industrielle Entwicklung mit Schaffung der erforderlichen Infrastruktur, die eine Ansiedlung von Gewerbe erst ermöglicht, wird nur im Bereich der Bestandswahrung erwähnt. Daraus muss man den Schluss ziehen, dass gerade im Sinne des Landesentwicklungsplanes eine durchgängige Radwegeverbindung befürwortet werden sollte. Andererseits stellt man doch die Ziele des Landesentwicklungsplanes unmittelbar in Frage.

Alleine 4000 Unterschriften von Bürgern als Befürworter für die Radwegebrücke unterstreichen den Willen der Bevölkerung für diese Maßnahme. Tausende von Windecker Bürgern pendeln täglich über die Bahnhöfe Au-Rosbach-Dattenfeld-Herchen in Richtung Köln und Siegen zu ihren Arbeitsplätzen. Andere Windecker Bürger versuchen ihren Lebensunterhalt auf dem Gemeindegebiet zu festigen. Dazu gehören auch die Arbeitsplätze in den örtlichen Geschäften und Gastronomien. Windecker Bürger stellen ihre, durch berufsbedingten Fortzug von Familienangehörigen, leerstehenden Wohnungen als Ferienwohnungen zur Verfügung. Sie ergreifen die Initiative, ihren Lebensunterhalt hier in Windeck zu verdienen und engagieren sich gleichzeitig für den Tourismus. Um das zu erreichen, brauchen sie einen attraktiven Wander- und Radtourismus. Andernfalls nimmt man ihnen die Lebensgrundlage und ziehen sich in die Ballungsgebiete des Rhein/Sieg Kreises zurück.

Aber was nützen dann einem Touristen leerstehende Gaststätten, Hotels und verlassene Dörfer. Sie werden sich von dieser Region abwenden. Das Ziel der touristischen Entwicklung im östlichen Rhein/Sieg Kreis ist dann gescheitert und in den nächsten Jahrzehnten nicht mehr korrigierbar. Zudem sind inzwischen Planungskosten von ca. 80-100.000 € aufgelaufen, die dann sinnlos ausgegeben sein würden. Die Gegner der Radwegebrücke hätten dies dann in Gänze zu verantworten.

Der Rhein/Sieg Kreis hat immer die Notwendigkeit der touristischen Förderung des östlichen Kreisgebietes hervorgehoben. Wenn man es ernst meint, dass die Region lebenswert bleiben soll, dann muss man im Einklang mit den Bewohnern das Umfeld und den Lebensraum der Region gestalten. Naturschutz ohne Akzeptanz der Bürger kann es nicht geben und führt nur zu Verwerfungen und Konflikten.

Der Rat der Gemeinde Windeck erwartet, dass sich die beteiligten Naturschutzverbände und der Kreisausschuss des Rhein/Siegbereiches für die Radwegebrücke zwischen den Ortslagen Dreisel und Schladern aussprechen.